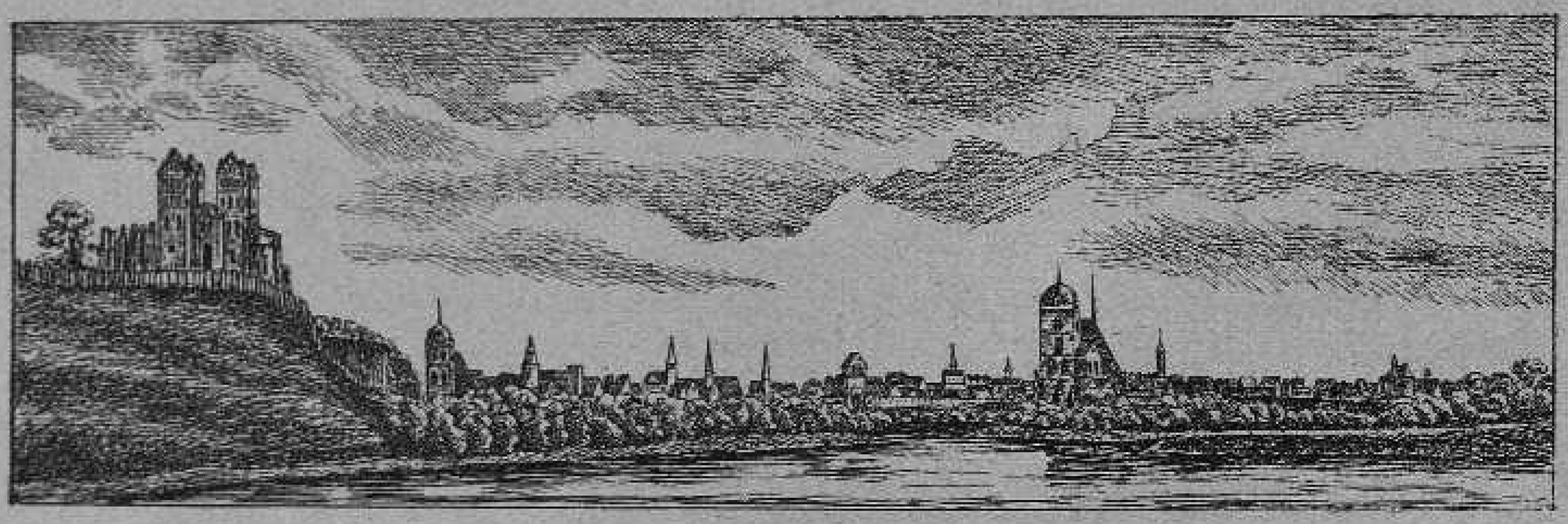
Reformation vollständig durchgeführt. Bald nach dem Tode des Bischofs und Freundes Joachims II. ging die bischöfliche Würde auf den Kurfürsten über. Das Domkapitel blieb, allerdings in evangelischer Form, bestehen. In dem alten Stiftsgebäude der Prämonstratenser auf dem Dom ward 1704 eine Schule für adlige Zöglinge, die jetzt noch bestehende Ritterakademie, gegründet. Dieselbe wurde aber im Jahre 1848 aufgelöst, jedoch am 21. Oktober 1856 im Beisein Friedrich Wilhelms IV. feierlich wieder eröffnet.

Aus der auf die Reformation folgenden Zeit bleibt nur noch weniges zu berichten, was von allgemeinem Interesse sein könnte. Während des dreißigjährigen Krieges lag nach der Schlacht bei dem Dessauer Brückenkopf der Graf von Mansfeld mehrere Monate in der Stadt, die dadurch die Not des unseligen Krieges bitter empfand. Im schwedischen Kriege zog das feindliche Heer durch die Stadt hindurch, ohne zu plündern. Daß dies geschah, verdankt sie dem mutigen Eintreten des wackeren Superintendenten



Brandenburg.
(Nach einem um 1589 entstandenen Gemälde.)

Fromme. Von nicht geringer Wichtigkeit war es für Brandenburg, daß der Große Kurfürst am 14. Februar 1656 das erste Postamt in der Stadt errichten ließ. Dieses sollte den Verkehr zwischen Berlin und Magdeburg vermitteln. Unter Friedrich Wilhelm I. erhielt die Stadt als die erste stehende Besatzung das dritte Bataillon des königlichen Leibregiments. Der König selbst kam oft von Berlin und Potsdam herüber und wohnte dann an der Langen Brücke, in dem jetzt der Familie Meinicke gehörenden Hause, über dessen Thür noch die Inschrift „Freihaus“ zu lesen ist. Hier soll er eine noch am Anfange dieses Jahrhunderts vorhanden gewesene Gartenlaube, die am Strande der Havel lag, ausgemalt haben. In der Kriegszeit unter Friedrich II. blieben die Heere den Mauern Brandenburgs fern. Nur einmal befand sich 1741 sieben Monate lang das Lager des alten Dessauers in der Nähe der Stadt bei dem Dorfe Rekahne. Ein aus einfachen Feldsteinen errichtetes Denkmal erinnert noch heute daran. Der große König selbst erschien öfter auf seinen Fahrten nach Magdeburg in der Stadt und hat hier mit seinen blitzenden Augen Revue gehalten, die Lässigen getadelt,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342